



BRETTBLOG

[ÜBER UNS](#)

[WARUM BRETTBLOG?](#)

Perspektiven auf globale Politik

[About these ads](#)

DIE LETZTEN SCHRITTE ZUM FRIEDEN

12. März 2015 · von bettinabenzing · in *Debatte* · [Hinterlasse einen Kommentar](#)

Der Frieden in Kolumbien ist zum Greifen nah, doch die entscheidenden Verhandlungspunkte sind noch offen. Nach einem Krieg, der viel zu oft auf dem Rücken der Bevölkerung ausgetragen wurde, kann ein wirklicher Frieden nur auf Versöhnung und umfassenden sozialen Reformen aufbauen.



Friedensverhandlungen neigen sich dem Ende zu

Kolumbien steht am Ende eines **50 jährigen Bürgerkrieges** und am Anfang eines **sehr langen Weges zum Frieden**. In Havanna führt die kolumbianische Regierung seit geraumer Zeit erfolgreich **Friedensverhandlungen** mit der **FARC** und der **ELN**, den beiden verbliebenen Guerillagruppen in Kolumbien. So nah war das Land dem Frieden noch nie, denn auch das **Ausbleiben einer beidseitigen Waffenruhe** – die Regierung führt die Kampfhandlungen gegen die FARC weiter durch aus Angst vor einem Aufrüsten dieser während der Waffenruhe – und auch das kurzzeitige Aussetzen der Friedensverhandlungen aufgrund der **Entführung eines Generals der kolumbianischen Armee**, schaden den Verhandlungen erstaunlicherweise nicht. Die FARC und die Regierung Kolumbiens scheinen es dieses Mal mit einem Frieden ernst zu meinen.

So konnte bereits in drei von fünf kritischen **Diskussionspunkten auf der Agenda** zum Friedensschluss Einigkeit erzielt werden und am Wochenende konnten sich FARC und die Regierung sogar auf die **gemeinsame Räumung von Landminen (APMs)** (**siehe auch**) einigen. Kolumbien ist eines der am stärksten verminnten Länder der Welt, so dass Menschen täglich gezwungen sind weite Umwege auf sich zu nehmen, um zu ihrer Arbeit zu gelangen oder ein Gebiet gar nicht gefahrlos verlassen können. Die Einigung am Wochenende ließ die Bürger Kolumbiens aufatmen, so dass sogar die den Verhandlungen zunächst sehr pessimistisch gegenüberstehenden Kolumbianer mittlerweile daran glauben, dass **die Verhandlungen erfolgreich sein können und „the point of no return“ bereits überschritten ist**. Ganz unrecht haben sie mit der Einschätzung sicher nicht, sind doch bereits die Fragen der Agrarpolitik und ländlichen Entwicklung (Punkt 1), die politische Teilhabe (Punkt 2) und die Frage der Drogenpolitik geklärt. Zu klären bleibt noch, ob die FARC sich Demilitarisieren und Demobilisieren wird, oder **ihre Waffen mit dem Versprechen sie nicht zu benutzen behalten werden**. Ferner ist offen, ob die FARC Gefängnisstrafen in Kauf nimmt. Sie wäre die erste bewaffnete Gruppe, die nach einer Demobilisierung eine Bestrafung zu erwarten hätte. Allein schon aus diesem Grund weigert sich die FARC derzeit ihre Waffen abzugeben, um so ein besseres Verhandlungsgewicht zu haben. Das eigentlich entscheidende und schwerwiegendste Thema ist jedoch wie mit den Verbrechen der letzten 50 Jahre umgegangen werden soll.

Gerechtigkeit durch eine Wahrheitskommission?

Im Zuge der Verhandlungen wurde immer wieder der Ruf nach einer **Wahrheitskommission** laut. **Präsident Juan Manuel Santos will diese nun schon vor Abschluss der Friedensverhandlungen einsetzen**. Dies hat den Hintergrund, dass die Regierung die Ergebnisse der Friedensverhandlungen in Havanna durch ein **Referendum** absegnen lassen möchte. Ohne ein erfolgreiches Referendum also kein Frieden. Genau hierin liegt allerdings das Problem. Die letzten Punkte der Agenda betreffen eine Demobilisierung und Bestrafung der FARC. Während die FARC und auch die ELN sich auf das internationale Kriegsvölkerrecht (*ius in bello*) berufen und daher für eine Amnestie plädieren, schwebt der Regierung eine (symbolische) Freiheitsstrafe für die Freiheitskämpfer der FARC und der ELN vor. Sollte die Regierung der Forderung auf Amnestie jedoch nachkommen, wird sie dabei großen Unmut bei der Bevölkerung auslösen, die mit den Guerillas schwerste Verbrechen gegen die Menschlichkeit verbinden. Und auch wenn einige dieser Verbrechen nicht, oder nicht ausschließlich von den Guerillas begangen wurden, sondern auch andere paramilitärische und kriminelle Gruppen an Gräueltaten beteiligt waren, könnte eine zum jetzigen Zeitpunkt ausgesprochene Amnestie die Stimmung im Volk zum Kippen bringen und das Referendum scheitern lassen.

Aus diesem Grund möchte die Regierung bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine **Wahrheitskommission (für allgemeine Informationen zu Wahrheitskommissionen siehe auch)** einsetzen, um – so der Plan – den Opfern so viel Gerechtigkeit zukommen zu lassen, als dass sie im Referendum für einen Frieden abstimmen, auch wenn dies Amnestie für ihre Peiniger bedeutet. Jedoch scheint sich die Regierung, insbesondere der **High Commissioner for Peace, Sergio Jaramillo**, der Dauer und Tragweite einer solchen Wahrheitskommission nicht bewusst zu sein und hofft diese schon nach einem halben Jahr abschließen zu können (**siehe auch**). Ferner betont sie, dass nicht jede Opfergruppe gehört werden könne. **Der kolumbianischen Bevölkerung scheint eine solche Teilwahrheit aber nicht zu genügen**. Direkt nach offizieller Ankündigung

einer Wahrheitskommission haben sich zahlreiche Opfergruppen angekündigt, deren Wahrheit gehört werden soll. Die Spannweite an Opfern ist groß, von vertriebenen Bauern, über vergewaltigten Frauen bis hin zu rekrutierten Kindern. Viele, ja eigentlich fast alle Kolumbianer, sind mehr oder minder direkt Opfer von Gewalt, **alle mit unterschiedlichen Geschichten**. Dabei sind allerdings auch viele Opfer, die nicht durch die FARC zum Opfer wurden und deren Wahrheit an der geplanten Wahrheitskommission nicht gehört werden würden (**mehr dazu** und zum Versuch der Regierung durch ein **Opfer-Gesetz** auf die große Anzahl an Opfern zu reagieren). Daher kommt schnell die Frage auf, ob es in Kolumbien überhaupt EINE Wahrheit gibt? Die einzige Wahrheit, die existieren dürfte, ist jene, dass eine Unterscheidung zwischen Tätern und Opfern kaum möglich zu sein wird. Es ist eine endlose Verkettung von Opfern, die irgendwann selbst zur Waffe gegriffen haben und zu Tätern wurden, von rekrutierten Minderjährigen, die von ihren Familien verschleppt und als Guerilleros ausgebildet wurden, von enteigneten Bauern, die sich zum Schutz den Paramilitärs anschlossen, von verarmten Jugendlichen, die durch das Drogengeschäft vom schnellen Geld träumen oder sich zum Schutz vor einer befeindeten Gruppe einer BACRIM anschließen, bis hin zu Guerilleros, die die soziale Ungerechtigkeit im Land nicht mehr ertragen und den Kampf gegen eine auf **Großgrundbesitzern** und Familienmonopolismus (**siehe hierzu**) aufbauenden Politik angesagt haben.

Im Laufe des Bürgerkrieges wurden zahlreiche **Verbrechen gegen die Menschlichkeit** begangen; **Erpressungen, Folter, Massaker, Auftragsmorde, Anschläge, Entführungen**; kein Verbrechen, das in Kolumbien undenkbar gewesen wäre. Doch längst gehen nicht alle Verbrechen auf das Konto der Guerillas, der Krieg hat sich transformiert und von der Schwäche des Staates und den guten Bedingungen des Landes zum Anbau von Drogen haben längst nicht nur die Guerillagruppen profitiert, sondern auch **paramilitärische Gruppen** wie die AUC und die so genannten **BACRIMs** (vom Spanischen Bandes Criminales – kriminelle Banden). Kolumbien verfügt über **zahlreiche Gruppierungen** und während paramilitärische Gruppen ein Indikator für fehlende staatliche Strukturen betrachtet werden können, die erst im Laufe der Jahre das Drogengeschäft, den Menschen- und Waffenhandel und nicht zuletzt das lukrative Geschäft mit Entführungen und Erpressungen für sich entdeckten, gründeten sich BACRIMs zum Zwecke der Durchführung illegaler Geschäfte. Und auch wenn heute paramilitärische Gruppierungen, allen voran, die **AUC demobilisiert** wurden, verteilten sich deren Mitglieder auf die verschiedenen kriminellen Banden, anstatt erfolgreich reintegriert zu werden. Eine Wahrheitskommission bei dieser Gemengelage an Tätern und Opfern lässt Experten vermuten, dass diese wohl eher 10 Jahre als ein halbes Jahr dauern wird und die Friedensverhandlungen getrennt von einem Wahrheits- und Versöhnungsprozess betrachtet werden müssen.

Ein Frieden für Kolumbien?

Doch wie eine Entscheidung finden, wenn die FARC sich ihrer Schuld nicht bewusst werden will, wie darauf reagieren, wenn die Bevölkerung die Verantwortlichen für ihr Leiden sucht?

Objektiv betrachtet steht fest, dass die FARC längst nicht allein schuld an der Gewalt in Kolumbien ist. Nebst den Verbrechen, die durch die kriminellen Banden verübt wurden und werden, hat auch das Militär sein Übriges getan, um Narben auf der Bevölkerung zu hinterlassen. Eine Wahrheits- und Versöhnungskommission ist hier sicherlich der richtige Weg, um auf lange Sicht die Schrecken der Vergangenheit zu beseitigen. Kurzfristig muss sich die Regierung allerdings etwas Besseres überlegen müssen, entweder um auf ein positives Referendum hoffen zu dürfen oder die FARC und die ELN davon zu überzeugen Gefängnisstrafen anzunehmen. Das wird ihnen jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit nur gelingen, wenn auch in den eigenen Reihen die Schuldigen an Massakern und **Falsos Positivos** gefunden und bestraft werden und die Kapazitäten von Polizei und Militär genutzt werden, um effektiv gegen BACRIMs vorzugehen. Erst dann wird Kolumbien einen Hauch von Post-Konflikt erleben können.



See What Happens When Robotic, Wearable

Dad Discovers Unique Method To Regrow Hair



Dreaming of Earning BIG Cash?

Top 9 Most Outrageous Celeb Plastic Surgery

by Gravity

Bewerten:

★★★★★ 2 Votes

Teilen mit:

Twitter Facebook E-Mail Google

Lade...

Ähnliche Beiträge

[IB Online \(6/10\): Eine kleine Netzschau](#)
In "Links"

[IB Online \(5/10\): eine kleine Netzschau](#)
In "Links"

[IB Online \(7/9\): eine kleine Netzschau](#)
In "Links"

Tags: Bürgerkrieg, ELN, FARC, Friedensverhandlungen, Gerechtigkeit, Kolumbien, Transitional Justice, Versöhnung, Wahrheitskommission

Kommentar verfassen

Gib hier Deinen Kommentar ein ...

[IB Online \(2/3\): Eine kleine Netzschau](#)

[IB Online \(3/3\): Eine kleine Netzschau](#)



Folgt uns per E-Mail:

Schließe dich 881 Followern an

SUCHE

LETZTE KOMMENTARE

- Kommentar zu #ISA2015 as it happened on Twitter von andreearr 5. März 2015
- Kommentar zu #ISA2015 as it happened on Twitter von Felix Haass 4. März 2015

TWITTER

- Links: Wahlen in #Israel | #Folter in Australien & USA | dt. #ForeignFighter in Ukraine | #alQaeda | IB #Popkultur > bit.ly/1MErQJt | 1 day ago
- #Kolumbien: Die letzten Schritte zum Frieden | #Gerechtigkeit durch Wahrheitskommissionen? >> bit.ly/1L0wrZ9 #transitionaljustice | 5 days ago

BLOGROLL

- A View From the Cave
- Aidnography
- ArmsControlWonk
- Chris Blattman
- Conflict & Security
- Göttinger Institut für Demokratieforschung
- Inner City Press
- International Law Observer
- International Security Discipulus
- IR Blog (Berlin)
- ISN Blog ETH Zürich
- Jihadica
- Junge UN Forschung
- Junge Wissenschaft im öffentlichen Recht
- Justice in Conflict
- Kings of War
- menschenhandel heute
- Mobilizing Ideas
- Political Violence @ a Glance
- Sakranut
- sicherheitspolitik-blog.de

- [Stephen M. Walt](#)
- [The Duck of Minerva](#)
- [The Monkey Cage](#)
- [theorieblog.de](#)
- [Theory Talks](#)
- [Thought Economics](#)
- [UN Dispatch](#)
- [University of Notre Dame – Peace Policy](#)
- [Why Nations Fail](#)
- [World Peace Foundation – Reinventing Peace](#)
- [zoon politikon](#)

META

- [Registrieren](#)
- [Anmelden](#)
- [Beitragsfeed \(RSS\)](#)
- [Kommentare als RSS](#)
- [Erstelle eine kostenlose Website oder Blog – auf WordPress.com.](#)

[Erstelle eine kostenlose Website oder Blog – auf WordPress.com.](#)

The Origin Theme.